

Den Gladebeckern wird ein Naherholungsgebiet genommen

Betreff: „Hast du eine Trasse, hast du alle Trassen“ vom 29. August

In der Planung der 380-kV-Leitung „Wahle-Mecklar“ sind für den Raum nördlich von Göttingen im wesentlichen zwei Trassenverläufe vorgesehen – eine westliche und eine östliche. Ein ordnungsgemäß durchgeführtes Raumordnungsverfahren kam zu dem Ergebnis, der östlichen Variante unbedingt den Vorzug zu geben, die westliche Variante wurde von den beteiligten Gremien abgelehnt. Unter Missach-

tung dieses ordentlichen Ergebnisses hat der Netzbetreiber Tennet nun eine Planung vorgestellt, die die westliche Variante bevorzugt. Dem ist folgendes entgegenzusetzen:

1. 95 Prozent der Gladebecker Bürger leben näher an der Westtrasse als an der Osttrasse. Im Westen verläuft zurzeit eine 110-kV-Leitung – diese soll mit der neuen 380-kV-Leitung zusammengelegt werden – das sind 490 kV statt 110 kV – das ist fast der viereinhalbfache Wert. Viereinhalbfacher Wert bedeutet auch, viereinhalbfach höhere Belas-

tung von Mensch, Tier und Umwelt mit elektromagnetischer Strahlung.

2. Die geringeren Eingriffe in die Natur beziehen sich auf die Bündelung der vorhandenen 110-kV-Leitung mit der neuen 380-kV und daraus folgend ein Abbau der östlich gelegenen 220-kV-Leitung. Da eine Mitnahme der 110 kV auf einer neuen, mit weiterem Abstand vom Ort östlich gelegenen 380-kV-Leitungstrasse auch möglich ist, würde sich nur aus dieser Variante eine Entlastung der Gladebecker Einwohner ergeben, da ei-

nerseits die westliche Leitung und die östliche 220-kV-Leitung abgebaut würden und andererseits eine neue Leitung im Osten (fast) keinen Gladebecker Bürger beeinträchtigen würde.

3. Westlich von Gladebeck liegt ein ausgewiesenes FFH-Gebiet, das von der westlichen Trasse stark beeinträchtigt würde.

4. In letzter Zeit wurden in Presseveröffentlichungen bevorzugte Gebiete für Windkraftanlagen genannt. Darunter befinden sich mehrere, die sich im Bereich der östlichen Trassenvariante befinden (teilweise schon

mit detaillierten Planungen). Es ist festgelegt, dass die 380-kV-Trasse Vorrang vor Windkraftanlagen hat.

Sollte dies bei der Bevorzugung der westlichen Trasse eine Rolle gespielt haben?

Fazit des Tennet Vorschlages: Den Gladebeckern wird ein Naherholungsgebiet genommen, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebensqualität und der daraus resultierenden negativen Entwicklung des Dorfes führen würde.

**Rudi Küchemann,
Gladebeck**